

Mitbewohner wider Willen

Von Kyo-chi

Epilog: Veränderung?

„Die verdammt, konzentrier dich!“

Kaoru's wütende Stimme hallte durch den Raum und alle anderen Geräusche verstummten. Augenblicklich vernahm ich jedoch einen anderen, dumpfen Ton, spürte etwas Hartes, das schmerzhaft gegen meinen Hinterkopf prallte.

Zischend stieß ich die Luft aus meinen Lungen, presste fest eine Hand auf die brennende Stelle an meinem Kopf und blickte hinter mich, geradewegs zu Kaoru, der neben Shinya's Drumset stand. Ohne mit der Wimper zu zucken, hatte er mir einen Drumstick an den Kopf geworfen, in Kauf genommen, mich ernsthaft zu verletzen.

Blöder Kaoru...

Schmollend sah ich ihn an, doch seine Augen funkelten wütend zurück, so dass meine Schnute verschwand. Es war bereits das zweite Mal, dass er mich heute ermahnte. Zuvor war dies sanfter geschehen und ich hatte lediglich eine Standpauke über mich ergehen lassen müssen. Aber jetzt würde eine dicke Beule von meiner Unaufmerksamkeit und Kaoru's Wutanfall zeugen.

„Ist ja schon gut, Kao. Ich reiße mich zusammen“, brummte ich gedämpft und rieb die schmerzende Stelle, bevor ich mich wieder meiner Gitarre zuwandte und federleicht über die Saiten strich, so dass sie leise Töne von sich gaben.

Heute war ich wirklich nicht besonders aufmerksam und mein Hirn stellte sich einfach nicht darauf ein, dass wir proben wollten und ich aufpassen musste. Ich gab mir wirklich die größte Mühe, doch schaffte ich es einfach nicht mich zusammenzureißen. In meinem Kopf überschlugen sich die Gedanken, hämmerten fast brutal gegen meine Schädeldecke und versuchten sich so Erhöhung zu verschaffen. Und diese Gedanken drehten sich um eine einzige Person. Um die Person, die rechts vor mir stand, mich gerade mit einem besorgten, dennoch kühlen Blick bedachte.

Kyo's Blicke überforderten mich geradezu, warfen mich aus der Bahn und sorgten dafür, dass sich ein merkwürdiges, jedoch nicht unangenehmes Gefühl in mir ausbreitete, durch meinen Körper strömte. Sie waren es, die mir all meine Konzentration raubten, Kyo war es, dem ich sie stattdessen zukommen ließ.

Deshalb versuchte ich dem Warumono und seinen Blicken zu entgehen, mich abzuwenden und mich ganz meiner Gitarre zu widmen. Doch es klappte einfach nicht. Immer und immer wieder driftete ich ab, ließ mich von Kyo's Anblick, seinen Bewegungen und vor allem seinen Duft einlullen, so dass ich alles andere vergaß.

Umso erleichterter war ich, dass Kaoru scheinbar Erbarmen mit mir zu haben schien, eine kurze Pause einberief, obwohl wir heute schon mehrmals eine solche eingelegt hatten. Unser Leader bemerkte wohl, dass ich im Moment nicht bei mir war, mit mir kämpfte, um nicht ganz den Verstand zu verlieren.

Dankbar sah ich zu Kaoru, lächelte schwach, bevor ich meine Liebste in ihren Ständer packte und von der kleinen Bühne ging. Erschöpft sank ich auf den Sessel im Proberaum, fuhr mit meinen Fingern durch mein rotes Haar und schloss für einen Augenblick die Augen.

Lange blieb ich allerdings nicht so sitzen und bereits nach wenigen Sekunden öffnete ich meine Augen wieder, sah zu Kyo. Ich betrachtete ihn, wie er auf der Couch saß, still vor sich hinblickte und wieder in seiner Welt zu versinken schien.

Der Ausdruck in seinem Gesicht wirkte ruhig, fast entspannt, wie so oft, wenn er sich seinen Gedanken, seinen Fantasien hingab, die pausenlos durch seinen Kopf geisterten.

Nichts hatte sich geändert.

Aufmerksam verfolgte ich jede Regung, jedes noch so kleine Zucken von Kyo's Gesichtszügen.

Doch, es hatte sich etwas geändert.

Kyo hatte sich verändert.

Ich hatte mich verändert.

Unsere Freundschaft hatte sich verändert.

Dies bewies mir das sanfte, vor allem aber glückliche Lächeln, welches sich auf Kyo's Lippen ausbreitete, als er aus seiner Welt in unsere zurückkehrte, meinen Blick erwiderte.

Und auch auf meinen Lippen lag ein strahlendes Lächeln.

Wir waren nicht mehr einfach nur Freunde.

Wir waren mehr als das.

Und das Beste war, dass mein Vermieter mich heute Morgen angerufen hatte.

Das Haus, in dem ich wohnte, befand sich in einem noch schlechteren Zustand als angenommen und die Sanierungsarbeiten verlängerten sich um mindestens eine Woche.